

QUARTALSMITTEILUNG
3 MONATE 2025

3M



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	5
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	15
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Zwischenabschluss	22
Anhang	27

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		Q1 2025	Q1 2024	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	1.552,6	1.678,6	-126,0
Außenumsatz	Mio. €	2.329,5	2.677,9	-348,4
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	891,1	932,0	-41,0
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	308,7	436,0	-127,3
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	663,8	836,3	-172,6
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	422,7	425,4	-2,7
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	43,3	48,1	-4,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	78,6	126,4	-47,8
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	38,7	43,1	-4,4
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-14,3	-0,8	-13,5
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	5,7	12,1	-6,4
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	36,0	38,2	-2,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	12,6	33,9	-21,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-0,5	45,2	-45,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-27,3	17,2	-44,5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-22,9	-17,8	-5,1
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-25,3	-18,1	-7,3
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-2,0	3,8	-5,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	28,6	29,5	-1,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-5,7	19,8	-25,4
Konzernergebnis	Mio. €	-34,6	15,0	-49,6
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	-0,66	0,24	-0,90
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	-0,5	2,6	-3,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-44,8	-142,6	97,8
Investitionen²	Mio. €	-5,6	108,3	-113,9
Abschreibungen^{2,3}	Mio. €	-79,1	-81,2	2,1
Bilanzsumme	Mio. €	10.254,5	10.607,4	-352,9
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.949,4	4.594,2	355,2
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.305,1	6.013,1	-708,1
Eigenkapital	Mio. €	4.452,7	4.835,3	-382,6
Fremdkapital	Mio. €	5.801,7	5.772,0	29,7
Langfristige Schulden	Mio. €	2.529,6	2.333,7	195,9
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.272,1	3.438,3	-166,2
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	572,9	633,1	-60,2
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵	Mio. €	-623,8	-450,8	-173,0
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-494,2	-501,0	6,8
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	22.483	23.396	-913
Gesamtebelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	24.393	25.253	-860

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

		Q1 2025	Q1 2024
Rohstahlerzeugung	Tt	1.552,6	1.678,6
Außenumsatz	Mio. €	2.329,5	2.677,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	78,6	126,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-0,5	45,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-27,3	17,2
Konzernergebnis	Mio. €	-34,6	15,0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	-0,5	2,6
Investitionen	Mio. €	-5,6	108,3
Abschreibungen	Mio. €	-79,1	-81,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-44,8	-142,6

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

Das erste Quartal 2025 war von einer hohen geo- und handelspolitischen Volatilität sowie einer nach wie vor geringen konjunkturellen Dynamik geprägt. Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns reduzierte sich wegen der gegenüber dem Vergleichszeitraum rückläufigen Handelsmengen und Erlöse sowie der im Oktober 2024 erfolgten Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe auf 2,33 Mrd. € (1. Quartal 2024: 2,68 Mrd. €). Erlös- und mengenbedingt fielen **EBITDA** (78,6 Mio. €; 1. Quartal 2024: 126,4 Mio. €) und **Vorsteuerresultat** (-27,3 Mio. €; 1. Quartal 2024: 17,2 Mio. €) niedriger als im Vorjahresquartal aus. Das Ergebnis beinhaltet 48,0 Mio. € Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Quartal 2024: 23,9 Mio. €). Zudem umfasst das Resultat 23 Mio. € Belastungen aus der Stichtagsbewertung von Derivatepositionen sowie 10 Mio. € Wertminderungsrisiko beabsichtigter Portfoliobereinigungen. Abermals lieferten der Geschäftsbereich Technologie sowie die at-equity einbezogene Beteiligung an der Aurubis AG deutlich positive Ergebnisbeiträge. Der Geschäftsbereich Handel erzielte ein ausgeglichenes Ergebnis, während sich in den Resultaten der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung die sehr verhaltene wirtschaftliche Entwicklung in Europa, vor allem in Deutschland, widerspiegelt. Aus -34,6 Mio. € (1. Quartal 2024: +15,0 Mio. €) **Nachsteuerergebnis** errechnen sich -0,66 € **Ergebnis je Aktie** (1. Quartal 2024: +0,24 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei -0,5% (1. Quartal 2024: 2,6%). Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 43,4% (1. Quartal 2024: 45,6%) äußerst solide.

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024
Stahlerzeugung	-22,9	-17,8	-	-	-	-	-	-	-22,9	-17,8
Stahlverarbeitung	-25,3	-18,1	-	-	-	-	-	-	-25,3	-18,1
Handel	-2,0	3,8	-	-	-	-	-	-	-2,0	3,8
Technologie	28,6	29,5	-	-	-	-	-	-	28,6	29,5
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	-5,7	19,8	-	-	-	-	-10,0	-	4,3	19,8
Konzern	-27,3	17,2	-	-	-	-	-10,0	-	-17,3	17,2

MAßNAHMEN ZUR ERGEBNISVERBESSERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir einerseits mit einem konsequenten Ergebnisverbesserungsprogramm und andererseits mit weiteren kurzfristigen Maßnahmen zur Ergebnisstabilisierung und Liquiditätssicherung.

Zur zukunftsfesten Aufstellung des Salzgitter-Konzerns haben wir das bisherige Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ im Rahmen des neuen Programms „P28“ ausgeweitet und Maßnahmen zur zusätzlichen nachhaltigen Ergebnisverbesserung unserer Geschäftsbereiche eingeleitet. Aus den Effizienz- und Prozessverbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Vertrieb erwarten wir zusammen mit den überführten Maßnahmen aus dem bisherigen Programm einen Gesamteffekt von rund 500 Mio. € bis 2028. Im ersten Quartal 2025 konnten bereits Effekte in Höhe von 14,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erzielt werden, die vor allem aus den weiterlaufenden Maßnahmen des Ursprungsprogramms Performance 2026 resultieren. Zahlreiche Maßnahmen zeigten bereits in Vorjahren Wirkung, sodass seitdem ein Effekt von rund 148 Mio. € erreicht wurde.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q1 2025	Q1 2024
Auftragseingang ¹	Tt	1.316,0	1.318,5
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.183,7	1.127,2
Rohstahlerzeugung	Tt	1.255,0	1.364,5
Salzgitter Flachstahl	Tt	996,5	1.104,2
Peiner Träger	Tt	258,4	260,2
Walzstahlproduktion	Tt	1.128,4	1.184,2
Salzgitter Flachstahl	Tt	891,0	957,0
Peiner Träger	Tt	237,4	227,2
Versand	Tt	1.471,9	1.446,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.211,2	1.271,5
Außenumsatz	Mio. €	891,1	932,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	38,7	43,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-10,0	-3,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-22,9	-17,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Im Berichtszeitraum hellten sich die Marktaussichten auf dem europäischen **Flachstahlmarkt** etwas auf. Vor allem bei Spotgeschäften, bei denen im bisherigen Jahresverlauf ein Preisanstieg von rund 15% verzeichnet wurde, war das Nachfrage- und Preisniveau im vierten Quartal des Vorjahres allerdings äußerst schwach. Diese Entwicklung wurde weniger von der Nachfrageseite getrieben, sondern vielmehr durch angebotsseitige Impulse beeinflusst. Hierzu zählen auch die im Markt vorherrschenden Unsicherheiten aufgrund wesentlicher globaler Veränderungen im Bereich der Handelspolitik. So agierten europäische Verbraucher beim Bezug von Stahlimporten zuletzt etwas zögerlicher als üblich, was auch auf eine verschärfende Revision der EU-Safeguards und vorläufige Antidumping-Maßnahmen gegen Warmbandeinfuhren aus Ägypten, Vietnam und Japan zurückzuführen ist. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich der Marktanteil der Einfuhren 2024 auf einem historisch hohen Niveau bewegte. Die globalen Stahlüberkapazitäten, getrieben von China, dürften auch langfristig zu Exportdruck und Umlenkungseffekten in den europäischen Stahlmarkt führen.

Insgesamt hat sich die Stimmungslage in der deutschen Stahlindustrie in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres leicht verbessert. Neben den Risiken, die sich aus den teils disruptiven handels- und wirtschaftspolitischen Veränderungen ergeben, entstehen zumindest mittelfristig auch Chancen – etwa das richtungweisende Signal der EU-Kommission in Form des „European Steel and Metals Action Plan“ oder durch das vom deutschen Bundestag beschlossene milliardenschwere Finanzpaket.

Auch im **Trägermarkt** zeichnete sich im ersten Quartal 2025 eine leichte Entspannung der Marktlage ab. Die zum Jahresende 2024 niedrigen Lagebestände vieler Händler wurden bis Mitte Februar wieder aufgestockt, sodass die

zentraleuropäischen Produzenten überwiegend gut ausgelastet waren. Die Preise der Produzenten und lagerhaltenen Händler entwickelten sich unterschiedlich: Dank der Auslastungssituation und erwarteten Kostensteigerungen, insbesondere bei Schrott und Energie, stabilisierten die Produzenten die Preise und konnten für kurzfristige Buchungen Preiserhöhungen durchsetzen. Auf der Händlerseite hingegen führte der intensive Wettbewerb um Marktanteile, insbesondere auch gegenüber den Importen, zu Preisnachlässen. Die Revision der EU-Safeguards setzt mit der Begrenzung zollfreier Liefermengen pro Drittstaat einen ersten Impuls gegen diese Entwicklung und dürfte insbesondere die hohen türkischen Importmengen reduzieren.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Ende 2024 pendelte sich der Erzpreis für die Leitpreissorte IODEX 62 % Fe CFR China zwischen 100-105 USD/dmt ein. Diese Entwicklung setzte sich auch zu Beginn des Jahres 2025 fort. Die erwartete saisonale Nachfragebelegung nach dem chinesischen Neujahrsfest blieb aus. Die Preise bewegten sich weiterhin um die Marke von 105 USD/dmt. Während die Erwartung weiterer wirtschaftspolitischer Maßnahmen der chinesischen Regierung für die heimische Wirtschaft preisstützend wirkte, belasteten die vorhandenen und potenziell steigenden US-Zölle auf chinesische Produkte die Preise. Im Quartalsmittel lag die Notierung bei 103,64 USD/dmt und somit 16 % unter dem Vorjahresquartal.

KOKSKOEHLE

Zum Ende des Jahres 2024 bewegte sich das Preisniveau bei 200 USD/t. Anfang 2025 stabilisierte die Erhöhung der Lagerbestände in Vorbereitung auf das chinesische Neujahrsfest das Preisniveau zunächst knapp unterhalb der 200 USD/t-Marke. Im weiteren Jahresverlauf kam es jedoch auch aufgrund abnehmender Handelsaktivitäten zu einem Rückgang der Notierung. Bereits Ende Januar gab die Notierung auf ein Niveau von knapp 190 USD/t nach. Dieser Trend setzte sich in den folgenden Wochen fort, da insbesondere die indischen und chinesischen Verbraucher ein geringes Interesse an seewärtigen Importen zeigten. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren verlief die Regenzeit in Australien ohne größere Beeinträchtigungen für die Lieferkette, sodass keine Versorgungsengpässe von den Verbrauchern befürchtet wurden. Folglich fiel die Leitnotierung Ende März unter die 170 USD/t-Marke und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Juni 2021. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging die Notierung um 40 % auf einen Durchschnittspreis von 185,08 USD/t zurück.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage begrenzte Eisenerz- und Kokskohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Im ersten Quartal 2025 zogen die Schrottpreise auf dem deutschen Schrottmarkt erstmals seit Mitte 2024 wieder an. So traf ein geringes Schrottaufkommen auf eine moderat feste Schrottnachfrage im Inland. Gleichzeitig wirkte ein wieder zunehmendes Exportgeschäft preistreibend. Im Vergleich zum Dezember 2024 erhöhten sich die Schrottpreise – abhängig von der Schrottsorte – in den ersten drei Monaten des Jahres um 23 bis 30 €/t. International schlugen sich die steigenden Preise auf dem US-Stahlmarkt infolge der US-Zölle auf Stahlimporte auch in einer Erhöhung der Schrottpreise nieder.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres, da der deutliche Zuwachs im Trägersegment den Rückgang bei Flachstahl kompensierte. Der **Orderbestand** übertraf den Vergleichszeitraum im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung im Trägerbereich. Die **Rohstahl-** und **Walzstahlerzeugung** waren aufgrund der niedrigeren Produktion im Flachstahlsegment, die auch auf die im Berichtszeitraum angelaufenen Instandhaltungsarbeiten am Hochofen C zurückzuführen ist, geringer als ein Jahr zuvor. Bei einem stabilen **Versand** unterschritten der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches das erste Quartal 2024. Dies spiegelt den weiteren, deutlichen Erlösrückgang bei Flachstahlprodukten wider. Im Trägerbereich hingegen legte der Umsatz infolge des höheren Absatzes und der gegenüber dem Vergleichszeitraum verbesserten Erlöse zu. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung verzeichnete ein **EBITDA** in Höhe von 38,7 Mio. € (1. Quartal 2024: 43,1 Mio. €) und -22,9 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Quartal 2024: -17,8 Mio. €). Zwar erzielten die PTG und SZEP etwas höhere Resultate als im Vorjahreszeitraum, die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches bleiben jedoch deutlich unter ihren Vergleichswerten.

INVESTITIONEN

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Stufe der Transformation der primären Stahlherstellung planen wir, rund 2,3 Mrd. € zu investieren. SALCOS® wird dabei mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Die Salzgitter AG hat Eigenmittel in Höhe von rund 1,3 Mrd. € freigegeben.

Zurzeit errichten wir am Standort Salzgitter eine 100-MW-Elektrolyseanlage, eine Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) und einen Elektrolichtbogenofen (EAF). Über die Anlagen können jährlich etwa 2 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so im ersten Schritt ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Im ersten Quartal 2025 fand die offizielle Grundsteinlegung für die 100-MW-Elektrolyseanlage statt. Ab dem vierten Quartal 2026 soll die Anlage jährlich rund 9 Tt grünen Wasserstoff erzeugen.

Die DRI-Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von rund 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr. Im ersten Quartal schritt der Anlagenstahlbau für den Reaktorturm weiter voran; die Montagehöhe erreichte zum Quartalsende über 80 Meter. Parallel hierzu erfolgte in mehreren Bereichen die Montage der Anlagentechnik.

Die bauliche Umsetzung der Haupt- und Nebenanlagen für den Elektrolichtbogenofen außerhalb der Halle schritt im Berichtszeitraum voran. Das Gebläsehaus als Bestandteil der Filteranlage wurde im Gleitbauverfahren errichtet. Zudem fand die Anlieferung von Bauteilen für den Stahlbau der Halle und die Bunkeranlagen statt. Mit der Stahlbaumontage der Halle wurde begonnen.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q1 2025	Q1 2024
Auftragseingang	Mio. €	428,1	462,5
Auftragsbestand	Mio. €	542,4	767,4
Rohstahlerzeugung	Tt	297,6	314,1
Walzstahlproduktion	Tt	262,9	268,2
Versand	Tt	351,8	349,0
Segmentumsatz ¹	Mio. €	533,0	686,7
Außenumsatz	Mio. €	308,7	436,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-14,3	-0,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-22,3	-13,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-25,3	-18,1

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab und umfasst zudem Präzisionsstahlrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotaal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements wurde die Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) zum 31. Oktober 2024 verkauft und entkonsolidiert. Entsprechend ist die MST-Gruppe in den Kennzahlen des Jahres 2024 des Geschäftsbereiches enthalten.

MARKTENTWICKLUNG**QUARTOUBLECH**

Die Grobblechmärkte waren im ersten Quartal 2025 weiterhin von der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage geprägt. Trotz eines leichten Anstiegs der Marktpreise ist ein konjunktureller Aufschwung bislang nicht erkennbar. In den Bereichen Onshore und Stahlbau wurden im Berichtszeitraum stabile Mengen abgerufen, während im Handelsbereich ein Mengenzuwachs verzeichnet werden konnte. Der Markt für Bleche im Großrohrbereich entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Belastend wirkten jedoch weiterhin ein starker Margen- und Preisdruck aufgrund hoher Kosten und niedrigpreisiger Importangebote bei Brammen und Grobblech. In einem Markt mit geringer Nachfrage sorgten die Importe weiterhin für eine angespannte Situation. Zwar waren die Gesamtmengen rückläufig, aber im Kontext des gesunkenen Marktvolumens nach wie vor hoch. Hauptlieferländer waren weiterhin Südkorea, Indien, Japan, Indonesien und Nordmazedonien. Erste beschlossene Maßnahmen zur Begrenzung von Importmengen (Verschärfung der Safeguards) können als positives Signal gewertet werden. Die schwachen EU-Sanktionen gegen russische Brammen sorgen gleichwohl für einen anhaltend hohen Wettbewerbsdruck durch die Nutzung russischer Brammen in der EU.

STAHLROHRE

Im Bereich Großrohre zeigte sich im ersten Quartal 2025 ein gemischtes Marktbild: Während das deutsche Wasserkernnetz mittlerweile genehmigt wurde, ist die Ausschreibungstätigkeit bislang gering und dürfte sich noch bis in die kommenden Jahre verlagern. Ungeachtet der Unsicherheiten, die aus der aktuellen US-Handelspolitik resultieren, rückt der US-amerikanische Markt stark in den Fokus. Zahlreiche Pipelineprojekte werden aktuell mit Hochdruck vorangetrieben, um die Voraussetzungen für eine Ausweitung der LNG-Exporte aus den USA zu schaffen.

Diese Entwicklung gilt ebenso für den Bereich der mittleren Leitungsrohre, der von einer starken Nachfrage aus den USA, einem EU-Projektgeschäft auf normalem Niveau und einer positiven Erwartung hinsichtlich des Ausbaus des H2-Kernnetzes gekennzeichnet ist. Gleichzeitig bestehen Verunsicherungen im deutschen Handelsmarkt insbesondere hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung mit Blick auf die neue Bundesregierung und die Auswirkungen der US-Zollpolitik.

Im Vergleich dazu zeigt sich der Markt für Präzisrohre angesichts der fehlenden wirtschaftlichen Dynamik weiterhin schwach. Die wesentlichen Abnehmerbranchen in Europa – Automotive und Maschinenbau – leiden unter den wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der stagnierenden Gesamtwirtschaft sowie der erratischen Zollpolitik der USA.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung blieb im ersten Quartal 2025 wegen der Entkonsolidierung der Edelstahlrohrguppe unter dem Vergleichswert. Dieser Effekt spiegelt sich auch im **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches wider, der das Vorjahr zudem angesichts des Rückgangs bei den Grobblechgesellschaften und der Präzisrohrguppe deutlich unterschritt. Bei einem stabilen **Versand** verfehlten der **Segment-** und **Außenumsatz** die Vergleichswerte infolge der niedrigeren Erlöse sowie des Entfalls des Beitrags der Edelstahlrohrguppe erheblich. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von –14,3 Mio. € (1. Quartal 2024: –0,8 Mio. €) sowie –25,3 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Quartal 2024: –18,1 Mio. €). Im Grobblechbereich konnten gestiegene Versandmengen und gesunkene Vormaterialkosten das geringere Erlösniveau nicht ausgleichen. Die Gesellschaften im Bereich Leitungsrohre, einschließlich die nach der Equity-Methode bilanzierte EUROPIPE-Gruppe, erzielten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Resultate. Die Präzisrohrguppe verzeichnete vor allem mengenbedingt merklich verringerte Ergebnisse.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q1 2025	Q1 2024
Versand	Tt	758,4	901,1
Segmentumsatz ¹	Mio. €	688,5	845,7
Außenumsatz	Mio. €	663,8	836,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	5,7	12,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	0,3	7,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-2,0	3,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** verfügt in Europa über ein Netzwerk lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

Im ersten Quartal 2025 verzeichnete der lagerhaltende Stahlhandel in Europa aufgrund der konjunkturellen Lage weiterhin eine schwache Nachfrage. Dies gilt auch für das internationale Tradinggeschäft, das aufgrund des herausfordernden handelspolitischen Umfelds nicht an die Erholung des Vorjahres anknüpfen konnte. Die US-Zölle auf Stahlprodukte und die Revision der EU-Safeguards sowie vorläufige Antidumpingmaßnahmen gegen Warmband aus Japan, Vietnam und Ägypten verunsicherten die europäischen Marktteilnehmer mit Blick auf den Bezug von Importen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Aufgrund rückläufiger Absatzmengen in allen Bereichen sank der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel in den ersten drei Monaten 2025 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Insbesondere das internationale Trading konnte angesichts handelspolitischer Unsicherheiten bei den Marktteilnehmern nicht an das starke Vorjahresquartal anknüpfen. Folglich gingen der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches spürbar zurück. Auch die Ertragskennzahlen spiegeln bei einem weitgehend stabilen Preisniveau die rückläufige Mengenentwicklung wider. Das **EBITDA** (5,7 Mio. €; 1. Quartal 2024: 12,1 Mio. €) und **Vorsteuerergebnis** (-2,0 Mio. €; 1. Quartal 2024: +3,8 Mio. €) lagen deutlich unter den Vorjahreswerten.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q1 2025	Q1 2024
Auftragseingang	Mio. €	374,4	366,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.123,5	1.350,2
Segmentumsatz ¹	Mio. €	422,8	425,7
Außenumsatz	Mio. €	422,7	425,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	36,0	38,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	28,1	30,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	28,6	29,5

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist.

MARKTENTWICKLUNG

Der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau e. V. (VDMA) berichtete von einem erfreulichen Start in das Jahr 2025. Nach dem im Vorjahr vorherrschenden Abwärtstrend stiegen die Bestellungen um 8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum. Insbesondere die Auslandsnachfrage entwickelte sich zuletzt positiv. Die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben jedoch weiterhin angespannt und risikobehaftet. Die spürbare Nachfragebelebung spiegelte sich bislang noch nicht im Umsatz wider, der gegenüber dem Vergleichszeitraum um 8 % zurückging.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im ersten Quartal 2025 lag der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie geringfügig über dem Vorjahr. Der **Auftragsbestand** befand sich weiterhin auf einem guten Niveau, auch wenn er spürbar unter dem Vergleichswert blieb. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches erreichten nahezu die Vorjahreswerte. Die KHS-Gruppe setzte ihre positive Ergebnisentwicklung fort und knüpfte an das Vorjahresniveau an. **EBITDA** (36,0 Mio. €; 1. Quartal 2024: 38,2 Mio. €) und **EBT** (28,6 Mio. €; 1. Quartal 2024: 29,5 Mio. €) des Geschäftsbereiches Technologie bewegten sich wegen der rückläufigen, negativen Ergebnisbeiträge der Sondermaschinenbauer dennoch etwas unter den Vergleichswerten.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten – trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds – zur bisherigen Verbesserung von Umsatz und Ergebnis beitragen. Die strategischen Schwerpunkte der KHS-Gruppe liegen neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

INVESTITIONEN

Im Berichtszeitraum lag der Fokus des Geschäftsbereiches Technologie auf der Fortführung laufender Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen insbesondere am Produktionsstandort in Dortmund. Des Weiteren wurde für diesen Standort ein umfangreiches Investitionspaket freigegeben, das zum einen die Erweiterung der Montagekapazitäten und zum anderen die Steigerung der Standortattraktivität durch die Modernisierung von Gebäuden sowie die Schaffung zusätzlicher Demonstrations- und Schulungsmöglichkeiten umfasst. Zur Optimierung organisatorischer Abläufe wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte umgesetzt.

Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im nord- und südamerikanischen Markt wurde fortgesetzt. Die Werkserweiterung des Produktionsstandorts in Indien befindet sich in Umsetzung.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q1 2025	Q1 2024
Umsatz ¹	Mio. €	272,0	305,7
Außenumsatz	Mio. €	43,3	48,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	12,6	33,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	3,3	24,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-5,7	19,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2024 deutlich. Auch der **Außenumsatz** war niedriger als in der Vorjahresperiode. Das **EBITDA** (12,6 Mio. €; 1. Quartal 2024: 33,9 Mio. €) beinhaltet 48,0 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Quartal 2024: 23,9 Mio. €). Mit -5,7 Mio. € (1. Quartal 2024: +19,8 Mio. €) blieb auch das **Ergebnis vor Steuern** erheblich unter dem des Vorjahreszeitraums. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen spürbar negativen Beitrag (-24,0 Mio. €; 1. Quartal 2024: +14,2 Mio. €). Des Weiteren ist das Ergebnis des Berichtszeitraums durch negative Einmaleffekte (-10,0 Mio. €) beeinflusst, um das Wertminderungsrisiko von beabsichtigten Portfoliobereinigungen abzudecken. Das Bereichsergebnis beinhaltet zudem das operativ negative Geschäftsergebnis aus Holdingdienstleistungen für die Tochtergesellschaften. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften verbuchten in den ersten drei Monaten 2025 ein negatives Vorsteuerresultat (-0,6 Mio. €; 1. Quartal 2024: +2,2 Mio. €).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns verringerte sich in den ersten drei Monaten 2025 gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 211 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** blieben auf dem Niveau des letzten Bilanzstichtags (-42 Mio. €). Die Investitionszuschüsse, die als Minderung der Anschaffungskosten bilanziert und in Abhängigkeit der bereits getätigten Investitionen geleistet werden, waren im Berichtszeitraum höher als die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die daraus resultierenden negativen Investitionen (-6 Mio. €) verringerten zusammen mit planmäßigen Abschreibungen (-79 Mio. €) das Anlagevermögen. Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen waren insbesondere wegen des erfreulichen Beitrags der Aurubis AG zum Berichtsstichtag um 50 Mio. € höher. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** rangierten leicht unter dem Vorjahresstichtag (-169 Mio. €). Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+181 Mio. €) zunahm, verringerten sich die Vorräte (-164 Mio. €) und Finanzmittel (-110 Mio. €) sowie die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte (-70 Mio. €).

Auf der **Passivseite** zeigte sich das Eigenkapital nahezu konstant im Vergleich zum Vorjahresstichtag (+4 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei geringfügig gesunkener Bilanzsumme sehr solide 43,4 % (Vorjahr: 42,5 %). Die **langfristigen Schulden** sind annähernd auf dem Niveau des Vorjahresstichtages (+45 Mio. €). Bei einem im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag höheren Rechnungszinssatz sind die Pensionsrückstellungen spürbar gesunken (-90 Mio. €). Dem entgegen stehen deutlich gestiegene langfristige Finanzschulden (+133 Mio. €). Die **kurzfristigen Schulden** sind um 260 Mio. € gesunken. Während die kurzfristigen Finanzschulden (-193 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-168 Mio. €) abnahmen, sind die sonstigen Verbindlichkeiten (+87 Mio. €) höher als am letzten Bilanzstichtag.

Die **Nettofinanzposition** (-624 Mio. €) verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2024 (-574 Mio. €). Den Geldanlagen (894 Mio. €; Vorjahr: 1.005 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.518 Mio. € (Vorjahr: 1.578 Mio. €) gegenüber, davon 573 Mio. € bei Kreditinstituten (Vorjahr: 674 Mio. €). Neben diesen bestehen 945 Mio. € (Vorjahr: 904 Mio. €) Finanzschulden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Beleihung von zukünftig abzugebenden Emissionszertifikaten. Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel im Umfang von 1 Mrd. € zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von diesen Fördermitteln wurden seit 2023 bis zum Abschlussstichtag in Summe 492 Mio. € gezahlt. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von -27 Mio. € ergab sich ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von -45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -143 Mio. €). Der operative Cashflow wurde durch das negative Vorsteuerergebnis sowie eine Erhöhung des Working Capital belastet. Gleichwohl fiel der Anstieg des Working Capital deutlich geringer aus als in den ersten drei Monaten 2024.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf +3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -83 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-142 Mio. €) waren erheblich höher als ein Jahr zuvor und beinhalten neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen auch 72 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Im Geschäftsjahr 2025 wurden bisher 156 Mio. € Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt. Diese stehen auch noch im Zusammenhang mit den hohen SALCOS®-Investitionsauszahlungen zum Jahresende 2024. Daneben wurden Auszahlungen für den Erwerb einer nichtkonsolidierten Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Technologie getätigt.

Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (173 Mio. €) stehen signifikant höhere Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (-220 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen (-13 Mio. €) gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (-60 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss 22 Mio. €) ergibt.

Insbesondere wegen des negativen Gesamt-Cashflows sowie aufgrund von Wechselkursänderungen verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (892 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2024 (1.002 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	31.03.2025	31.12.2024	Veränderung
Stammebelegschaft¹	22.483	22.381	102
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.639	7.578	61
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	4.220	4.233	-13
Geschäftsbereich Handel	1.836	1.850	-14
Geschäftsbereich Technologie	5.998	5.957	41
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.790	2.763	27
Ausbildungsverhältnisse	1.325	1.486	-161
Passive Altersteilzeit	585	605	-20
Gesamtbelegschaft	24.393	24.473	-80

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 31. März 2025 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.483 Mitarbeiter und somit 102 Personen mehr als zum Jahresende 2024.

Der in den ersten drei Monaten 2025 im Geschäftsbereich Stahlerzeugung zu verzeichnende Belegschaftszuwachs um 61 Mitarbeiter ist insbesondere auf die Übernahme von Auszubildenden bei der Salzgitter Flachstahl GmbH im Januar zurückzuführen. Der Personalzuwachs im Geschäftsbereich Technologie (+41) dient der Realisierung der bereits geplanten Geschäftsausweitung. Die Belegschaftsausweitung im Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung bei der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (+23) steht im Zusammenhang mit der Übernahme des Werkverkehrs am Standort Mülheim. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 142 Auszubildende übernommen, von denen 80 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 24.393 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 31. März 2025 bei 876 Personen und damit um 355 Personen unter dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 91 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (1. Quartal 2024: 387), davon 76 bei der Mannesmann Precision Tubes GmbH sowie 15 Mitarbeiter bei der Mannesmann Line Pipe GmbH im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2025 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlherzeugung** dürften von moderat höheren Absatzmengen profitieren. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase werden die Margen voraussichtlich im gesamten Jahr 2025 unter Druck stehen, wenngleich im zweiten Halbjahr eine moderate Erholung antizipiert wird. Aufgrund begrenzter Nachfrageimpulse sollen weitere Anstrengungen hinsichtlich Produktivitäts- und Effizienzmaßnahmen die Profitabilität absichern. Für Stahlträger erwarten wir eine weitestgehend gleichbleibende Marktlage mit vereinzelt Chancen innerhalb Europas. Im Flachstahlbereich gehen wir wieder von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Rohstahlproduktion erfolgt zeitweise auf Basis eines 2-Ofen-Betriebs, da der Hochofen C einer Zwischenreparatur unterzogen wird. In einem herausfordernden Erlös Umfeld und bei verbesserten Absatzmengen erwarten wir insgesamt einen stabilen Umsatz (Vorjahr: 3.388,8 Mio. €), ein geringfügig verschlechtertes EBITDA (Vorjahr: 186,2 Mio. €) und ein spürbar niedrigeres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: -60,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2025 eine insgesamt verbesserte Entwicklung in den Zielmärkten ab. Das Marktumfeld bleibt aber weiter angespannt: Für Quattroblech erwarten wir für das erste Halbjahr im Vergleich zum vierten Quartal 2024 eine Seitwärtsbewegung in nahezu allen Zielmärkten. Für das zweite Halbjahr wird schließlich eine Normalisierung des Marktgeschehens antizipiert. Die Rohrblechproduktion dürfte von der Projektvergabe für Großrohre profitieren, die durch die Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes im Vorjahr langsam Fahrt aufnehmen sollte. Zudem sorgen im Großrohrbereich einige Buchungen aus dem Vorjahr sowie zum Jahresstart für Auslastung. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine stagnierende Mengenentwicklung bei einer insgesamt abwartenden Nachfragesituation, jedoch mit Chancen im US-Geschäft. Die Präzisionsrohrgruppe sieht sich weiterhin mit einem angespannten Marktumfeld konfrontiert. Eine Erholung in den Kundenbranchen ist nicht zu erwarten. Das Impairment aus dem Vorjahr entlastet jedoch die Kostenseite. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich durch die im Oktober 2024 erfolgte Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe einen merklich reduzierten Umsatz (Vorjahr: 1.576,3 Mio. €). Bei einer insgesamt verbesserten Auslastung sowie höheren Absatzmengen führt auch der Entfall des negativen Beitrages der Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe zu einem deutlich über dem Vergleichszeitraum liegenden EBITDA (Vorjahr: -78,6 Mio. €). Das Vorsteuerresultat (Vorjahr: -391,4 Mio. €) wird das Niveau des durch Einmaleffekte belasteten Vorjahres signifikant überschreiten, allerdings weiterhin in der Verlustzone liegen.

Für den **Geschäftsbereich Handel** wird im Bereich des lagerhaltenden Handels eine spürbare Steigerung des Ergebnisses erwartet, die insbesondere auf positive nachhaltige Effekte aus der laufenden Restrukturierung sowie den Entfall der damit in Verbindung stehenden negativen Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen ist. Die nach wie vor unsicheren außenhandels- und geopolitischen Gegebenheiten erschweren das Geschäft im internationalen Trading. Insbesondere die hohe Unsicherheit für die Marktteilnehmer durch die Handels- und Zollpolitik der USA und aus den daraus resultierenden Warenstromänderungen hemmen das Geschäft. Für das Gesamtjahr wird daher im internationalen Trading mit unter dem Vorjahr liegenden Ergebnissen gerechnet. Die UES-Gruppe blickt dagegen optimistischer auf das Jahr 2025 und rechnet mit einer Verbesserung der Ergebnissituation. Hierbei wirken insbesondere positive Preiseffekte im US-Geschäft unterstützend. Insgesamt werden für den Geschäftsbereich Handel ein mengenbedingt spürbar geringerer Umsatz (Vorjahr: 3.056,7 Mio. €) sowie ein dennoch deutlich verbessertes und damit positives EBITDA (Vorjahr: -20,9 Mio. €) und EBT (Vorjahr: -81,2 Mio. €) erwartet.

Nach dem Rekordjahr 2024 zeichnet sich im **Geschäftsbereich Technologie** auch 2025 ein guter Geschäftsverlauf ab. Insbesondere für die KHS-Gruppe erwarten wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Servicegeschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung unterstützt durch Kostensenkungsprogramme. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen geringfügig gesteigerten Umsatz (Vorjahr: 1.803,9 Mio. €), ein leicht über dem Vorjahresniveau liegendes EBITDA (Vorjahr: 148,5 Mio. €) und ein spürbar höheres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: 93,5 Mio. €).

Wir erwarten für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2025 weiterhin

- / einen Umsatz zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 350 Mio. € und 550 Mio. €,
- / ein Vorsteuerergebnis zwischen - 100 Mio. € und + 100 Mio. € sowie
- / eine leicht über dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2024	Prognose Geschäftsjahr 2025
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.388,8	stabil
	EBITDA	Mio. €	186,2	geringfügig niedriger als im Vorjahr
	EBT	Mio. €	-60,9	spürbar niedriger als im Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	1.576,3	merklich reduziert
	EBITDA	Mio. €	-78,6	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-391,4	signifikant über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	3.056,7	spürbar geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	-20,9	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-81,2	deutlich über Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.803,9	geringfügig über Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	148,5	leicht über Vorjahr
	EBT	Mio. €	93,5	spürbar über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.011,7	zwischen 9,5 Mrd. € und 10,0 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	445,2	zwischen 350 Mio. € und 550 Mio. €
	EBT	Mio. €	-296,2	zwischen -100 Mio. € und +100 Mio. €
	ROCE	%	-3,4	leicht über dem Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG	UMSATZ, EBITDA, EBT	DELTA ROCE
stabil, auf Vorjahresniveau:	bis ± 2 %	± 1
leicht, geringfügig, etwas:	± 2 % bis < ± 5 %	1 bis 5
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:	± 5 % bis < ± 10	-
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:	ab ± 10 %	> ± 5

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns unverändert mit den Auswirkungen geopolitischer, konjunktureller und branchenspezifischer Risiken konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar, haben wir Ergebniseffekte unserer Gesellschaften hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres - sofern abschätzbar - einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2024.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global agierender Konzern und daher besonders den Auswirkungen der Geopolitik ausgesetzt. Geopolitische Krisen und politische Unwägbarkeiten können direkte oder indirekte negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Die Auswirkungen können sich dabei auf den Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten des Konzerns materialisieren.

Die geopolitischen Krisen haben sich in den vergangenen Monaten weiter verschärft, trotz einiger Initiativen für Lösungen der Kriege in der Ukraine, dem Gazastreifen sowie der generellen Situation im Nahen Osten. Abhängig von der möglichen räumlichen Ausweitung der Konflikte sind Störungen im Warenverkehr und damit in den Lieferketten möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG spürbar.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern ergeben sich wirtschaftliche Unsicherheiten aus dem Russland-Ukraine-Krieg. Dies betrifft insbesondere die Preisentwicklungen und die Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Eine indirekte Betroffenheit des Salzgitter-Konzerns resultiert aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften. So können bis 2028 weiterhin Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen in die EU eingeführt werden (siehe auch Erläuterungen unter branchenspezifische Risiken).

Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen spielt für die Salzgitter AG eine untergeordnete Rolle. Da wir weiterhin keine grundsätzliche Veränderung erwarten, haben wir unsere dortigen Geschäftsaktivitäten deutlich zurückgefahren.

Neben den kriegerischen Auseinandersetzungen geht auch die Einführung von Zöllen durch die USA auf faktisch alle Waren aus der EU und vielen anderen Ländern der Welt mit großen Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung einher.

Die Einführung von pauschalen Zöllen auf Einfuhren in die USA trifft exportorientierte europäische Industriezweige schwer. Die Verhängung der 25 % beziehungsweise 10 % Einfuhrzölle auf EU-Waren hat auch mittelbare Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG. Aufgrund des geringen direkten Stahl-Exposures in den USA stehen die direkten Lieferungen einzelner Konzerngesellschaften weniger im Fokus. Dennoch können sich durch indirekte Stahllexporte Deutschlands in die USA unmittelbar negative Folgen für einzelne Geschäftsbereiche der Salzgitter AG ergeben.

Ein neuerliches Risiko stellen potenzielle Gegenzölle der EU dar, die wiederum höhere (Gegen-)Zölle in den USA auslösen könnten. Eine beispielsweise in Rede stehende Erhöhung der Einfuhrzölle auf Stahl und Stahlrohre in den USA als Reaktion auf die EU-Zölle dürfte die Exporte der EU im globalen Wettbewerb noch schlechter stellen.

Aktuell rechnen wir mit einem Rückgang der direkten und indirekten Stahllexporte aus Europa um 2 - 3 Mio. t, was zwischen 2 - 3 % der Nachfrage in der EU entspricht. Im Falle einer dauerhaften Bezollung aller europäischen Waren in Höhe von 25 % und mehr ist mit einer Verdopplung dieser Werte sowie Umlenkungen entsprechender Stahl- und Stahlfertigprodukte in den EU-Markt zu rechnen.

Eine Betroffenheit im Salzgitter-Konzern ergibt sich in diesem Zusammenhang bei der Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP). MLP hat allerdings 2018 trotz der Zölle zunächst weiter exportiert, weil die Preise in den USA deutlich angestiegen sind. Dies zeigt sich mit Blick auf die hohe Nachfrage im Öl- und Gassektor jetzt wieder.

Die exportorientierte KHS-Gruppe ist von allen Einschränkungen des freien Handels betroffen. In der Konsequenz wird auch die Zollpolitik der USA die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Für die Beurteilung ist jedoch zu beachten, dass Produkte der KHS explizit von den Kunden bestellt werden. Es handelt sich um klassische Investitionsgüter, die an die Anforderungen und Wünsche der Kunden angepasst werden. Entsprechend gehen wir aktuell davon aus, dass die KHS-Gruppe in der Lage sein wird, den Großteil der Zolllast an den Kunden weiterzureichen.

Darüber hinaus schwelt der weiterhin ungelöste Konflikt zwischen China und Taiwan mit dem Risiko einer Eskalation und damit massiven Einschränkungen für den globalen Handel, Lieferketten und Wirtschaftswachstum.

Aber auch auf dem europäischen Kontinent zeichnen sich geopolitische Risiken ab. Das Erstarren populistischer Parteien in einer Vielzahl europäischer Länder sorgt nicht nur für Unsicherheit über die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung mit Blick auf die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Ein sich weiter eintrübendes Investitionsklima könnte zudem die rezessiven Tendenzen in der deutschen Wirtschaft weiter verstärken und die Flaute am Stahlmarkt andauern lassen.

KONJUNKTURRISIKEN

Die zuvor beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Hinzu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft. Die drastischen Reaktionen der internationalen Finanzmärkte auf die sogenannten reziproken US-Zölle verdeutlichen, dass die konjunkturelle Entwicklung maßgeblich von der US-Zollpolitik bestimmt werden kann. Zudem dürfte die US-Zollpolitik weitere Risiken für die Weltwirtschaft wie das schwache chinesische Wirtschaftswachstum verstärken. Aktuelle Konjunkturprognosen zeigen, dass die Realwirtschaft erheblich von der US-Zollpolitik betroffen ist. Aufgrund der dynamischen und wechselhaften Lage unterliegen die Prognosen jedoch erheblichen Unsicherheiten.

Anfang des Jahres erwartete der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2025 und 2026 ein Wachstum der **Weltwirtschaft** von jeweils 3,3%. Seitdem eskaliert die USA ihre Handelspolitik. In der jüngsten Gemeinschaftsdiagnose führender deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute sackte die Prognose für die Weltwirtschaft auf jeweils 2,4% für 2025 und 2026 ab. Etwas optimistischer, wenngleich ebenfalls deutlich nach unten korrigiert, fällt die Prognose des IWF mit erwarteten Wachstumsraten von 2,8% für 2025 und 3,0% für 2026 aus.

In den **USA** zeigt sich infolge der handelspolitischen Entwicklungen eine Trendumkehr bei Wachstum und Inflation. Die Inflation dürfte ansteigen, während das Wachstum niedriger ausfallen sollte als erwartet. Die BIP-Prognosen der Institute der Gemeinschaftsdiagnose sowie des IWF liegen mit 1,8% für 2025 und 1,7 bis 1,8% für 2026 am oberen Ende der Skala. Goldman Sachs erwartet jeweils 1,3% und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) geht von jeweils lediglich 1% aus. Diese Einschätzungen zeigen zum einen den negativen Trend und zum anderen, dass kein anderes Land stärker negativ von der erratischen US-Zollpolitik betroffen ist als die USA selbst.

Chinas Wirtschaft dürfte unter der Eskalation im Zollkonflikt mit dem wichtigsten Exportzielland USA leiden. Der auch ohne Zollkonflikt zu beobachtende Wachstumsknick durch die Krise im Immobiliensektor dürfte noch steiler nach unten zeigen. Die Institute der Gemeinschaftsdiagnose erwarten für China in 2025 4,7% und 2026 4,4% Wirtschaftswachstum. Auch hier dürfte es sich um Raten am oberen Rand handeln. Der IWF erwartet für 2025 und 2026 jeweils 4,0%. Die geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen der chinesischen Zentralregierung dürften die durch den Handelskonflikt entstehenden Wertschöpfungsverluste nur teilweise auffangen.

Die Konjunktorentwicklung in **Europa** leidet ebenfalls unter der handelspolitischen Irrfahrt der USA. Negativ auswirken dürfte sich außerdem der zunehmende Wettbewerbsdruck auf den Märkten außerhalb der USA, da hier China seinen Handelsstrom umlenken könnte. Die Institute der Gemeinschaftsdiagnose erwarten eine Abschwächung des Wachstums für 2025 auf 1,3% und für 2026 auf 1,5%. Die Prognosen des IWF bestätigen das Bild mit 1,2% im Jahr 2025 und 1,5% in 2026. Konjunkturimpulse, wie die robuste Inlandsnachfrage, verhindern eine stärkere Abwärtskorrektur der Prognosen.

Die **deutsche Wirtschaft** befindet sich weiterhin im Spannungsfeld konjunktureller und struktureller Herausforderungen. Für 2025 erwarten die Institute der Gemeinschaftsdiagnose ein Wachstum von lediglich 0,1% und für 2026 von 1,3%. Auch hierbei dürfte es sich um Prognosen am oberen Rand handeln. So erwartet die LBBW für 2025 einen Rückgang um 0,5% und für 2026 einen Zuwachs um 1,0%. Chancen ergeben sich aus der im Zuge der Grundgesetzänderung geschaffenen Möglichkeit, öffentliche Ausgaben zu erhöhen. Dabei ist aber noch nicht absehbar, wann und in welchen Bereich die Mittel eingesetzt werden. Berechnungen des ifo-Instituts zeigen jedoch einen zu erwartenden positiven Effekt.

Vor dem Hintergrund der schwachen Wachstumsaussichten sowie der erheblichen Unsicherheit angesichts der US-Handelspolitik besteht für die Salzgitter AG das Risiko einer geringeren Nachfrage und eines deutlichen Preisverfalls auf den Kernmärkten.

Aufgrund der dynamischen und wechselhaften US-Zollpolitik, unklaren Gegenmaßnahmen und zu erwartenden Deals unterliegen die Prognosen einer sehr hohen Unsicherheit. Die Unterschiede in den Prognosen sind daher hauptsächlich auf die Berücksichtigung und Modellierung der am 2. April von Donald Trump angekündigten sogenannten reziproken Zölle zurückzuführen. Das Risiko mit dem derzeit größten negativen Einfluss auf die europäische und deutsche Wirtschaft und damit die Kernmärkte der Salzgitter AG dürfte daher von der US-Handelspolitik ausgehen. Sollten sich die angekündigten Zollsätze dauerhaft materialisieren, dürften sich Stahlnachfrage und -preise deutlich verschlechtern.

Ein weiteres Risiko stellt die Entwicklung der Inflation in den USA und im Euroraum dar. Die handelspolitischen Maßnahmen in den USA dürften preissteigernd wirken. Sollte sich der Preisauftrieb beschleunigen und die US-Zentralbank Federal Reserve, aufgrund politischer Einmischungen, auf Zinserhöhungen verzichten, hätte dies Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Auch im Euroraum drohen Zielkonflikte mit der Fiskalpolitik. Notwendige höhere Verteidigungsausgaben und weitere fiskalische Lockerungen könnten die Inflation wieder antreiben und die EZB müsste wieder zu einer strafferer Geldpolitik finden. Für die Kernmärkte des Salzgitter-Konzerns wären verzögerte oder ausbleibende Zinssenkungen negativ zu bewerten, da Impulse aus der Bauwirtschaft folglich weiterhin gering ausfallen dürften und Konsumausgaben schwieriger finanzierbar wären.

Die derzeitige Stagnationsphase in Deutschland ist die längste der Nachkriegszeit und erweist sich als persistente und strukturelle Schwäche. Aufgrund eines steigenden inländischen Lohnniveaus sowie höherer Preise für Importe, insbesondere Energie, hat sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nachhaltig verschlechtert. Dies könnte nicht nur über einen schwächeren Export, sondern auch über eine Verlagerung von Produktionsstandorten der Stahlverbraucher die Stahlnachfrage senken und so dauerhaft Druck auf Nachfrage und Stahlpreise ausüben.

Chinas Wachstumsschwäche stellt ein indirektes Risiko dar. Eine schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten in vielen Industriesektoren auf. Dies hat negative Folgen für wichtige europäische Abnehmerbranchen der Stahlindustrie wie den klassischen Stahlbau, den Fahrzeug- und Schwermaschinenbau sowie für Hersteller von Windtürmen, die sich noch stärkerer Konkurrenz auf den Weltmärkten gegenübersehen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Änderung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Auf der einen Seite könnte der Beschluss des Sondervermögens sowie der Abschluss des Koalitionsvertrages Impulse gegen die andauernde wirtschaftspolitische Unsicherheit setzen. Auf der anderen Seite bleiben verhärtete Debattenlinien um Umverteilung, Entlastungen und Bundeshaushalt bestehen und notwendige investitionsfördernde Reformen lassen auf sich warten. Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen prägt das Investitionsverhalten und trägt somit zur Verstärkung der konjunkturellen Schwäche bei.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Ein strukturelles, branchenspezifisches Risiko für die globale Stahlindustrie resultiert aus den weiter anwachsenden weltweiten Überkapazitäten, die die OECD für das Jahr 2025 auf über 700 Mio. t beziffert. Zum Vergleich: In der EU werden jährlich circa 150 Mio. t Rohstahl produziert. Hinzu kommt, dass diese Überkapazitäten in den kommenden drei Jahren voraussichtlich weiter anwachsen werden. Zugleich wird allerdings nur mit einer moderat zunehmenden Stahlnachfrage gerechnet, wodurch der Druck auf Importmärkte wie die EU weiter hoch bleiben dürften. Diese Importmengen wiederum wirken sich negativ auf die Stahlpreise aus. Strukturelle Lösungsansätze wie im Rahmen des „Global Sustainable Steel Arrangement“ zwischen der EU und den USA waren bislang nicht erfolgreich. Mit Blick auf die aktuelle US-Zollpolitik und die Ablösung des Quotensystems für Lieferungen aus der EU durch erneute 25 % Zölle, dürfte es auf absehbare Zeit wenig Chancen auf multilaterale Abkommen geben. Das einseitige Einführen eines Zolls durch die USA dürfte neben einem erneuten Verlust eigener Exportmengen weitere Umlenkungseffekte aus Drittstaaten bewirken.

Mehr als zwei Drittel der neuen Kapazitäten sind CO₂-intensive Hochöfen, was die weltweiten Bemühungen um die Dekarbonisierung unterläuft. Diese CO₂-intensiven Kapazitäten gefährden die Transformation in Europa, falls Importe in die EU in Zukunft nicht mit entsprechend hohen Kohlenstoffkosten belegt werden. Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) als zukünftiges Carbon-Leakage-Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 unterliegen Importe analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten.

Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da es noch an einem Mechanismus zur Entlastung von Exporten fehlt, die Regelungen für die Umgehung des CBAM nicht streng genug sind und wichtige Verarbeitungsstufen der Stahlwertschöpfungskette nicht vom CBAM abdeckt sind, sodass eine Verlagerung der Produktion droht.

Aufgrund der fehlenden stabilisierenden Wirkung der Safeguard-Maßnahmen auf den EU-Stahlmarkt, insbesondere in einer Phase sinkender Nachfrage, hat die EU-Kommission im ersten Quartal 2025 eine erneute Überprüfung durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung resultieren in diversen Anpassungen am Safeguard, die zum 1. April beziehungsweise 1. Juli in Kraft treten. Risiken ergeben sich daraus, dass die Veränderungen am Safeguard keine ausreichende Wirkung erzielen und somit in den kommenden fünf Quartalen zu keiner Stabilisierung am EU-Stahlmarkt führen.

Gleiches gilt für ein mögliches Nachfolgeinstrument der Safeguards ab Sommer 2026. Dieses muss so konzipiert sein, dass es den Herausforderungen des EU-Marktes mit Blick auf die weltweit anwachsenden Überkapazitäten und steigende Handelsbeschränkungen wie in den USA, die weitere Umlenkungseffekte in den EU-Markt hervorrufen dürften, besser Rechnung trägt. Ein Auslaufen der Schutzmaßnahmen hätte deutlich negative Folgen für die Entwicklung der Stahlpreise und Nachfrage.

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht. Des Weiteren wurde das eigentlich bis Oktober 2024 geltende Einfuhrverbot für russische Halbzeuge im Dezember 2023 aufgehoben und in ein Quotenregime überführt, das den Import entsprechender Produkte bis 2028 weiterhin erlaubt. Damit können russische Halbzeuge, deren Preise aufgrund des russischen Angriffskriegs 20 % bis 30 % unterhalb des sonst üblichen Niveaus liegen, weiterhin auf dem EU-Markt verwendet werden. Die größten Auswirkungen zeigen sich im europäischen Grobblechmarkt, in dem weiterhin rund 15 % bis 20 % der Mengen auf Basis russischer Brammen hergestellt werden.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2025	Q1 2024
Umsatzerlöse	2.329,5	2.677,9
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-65,5	25,2
Gesamtleistung	2.264,0	2.703,1
Sonstige betriebliche Erträge	142,3	130,1
Materialaufwand	1.489,1	1.864,1
Personalaufwand	494,2	501,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	79,1	81,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	395,0	365,7
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-0,5	-0,2
Beteiligungsergebnis	0,9	-
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ¹	50,2	24,1
Finanzierungserträge	7,1	8,7
Finanzierungsaufwendungen	33,9	36,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-27,3	17,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7,3	2,2
Konzernergebnis	-34,6	15,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-35,8	12,9
Minderheitenanteil	1,2	2,1
Gewinnverwendung		
Konzernergebnis	-34,6	15,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12,1	27,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,2	2,1
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	35,8	-12,9
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	12,1	27,1
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	-0,66	0,24
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2025	Q1 2024
Konzernergebnis	-34,6	15,0
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-9,7	6,0
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-20,4	-29,5
Zeitwertänderungen	-19,2	-30,7
Erfolgswirksame Realisierung	-1,2	1,2
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,2	-0,8
Zeitwertänderungen	0,2	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-0,8
Währungsumrechnung	-	-
Latente Steuern	-	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,0	-
Zwischensumme	-29,9	-24,3
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Neubewertungen	62,5	15,6
Neubewertung Pensionen	82,8	20,7
Latente Steuern	-20,3	-5,1
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-
Zeitwertänderungen	-	-
Neubewertung Pensionen	-	-
Latente Steuern	-	-
Zwischensumme	62,5	15,6
Sonstiges Ergebnis	32,5	-8,7
Gesamtergebnis	-2,0	6,3
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-3,2	4,2
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,2	2,1
	-2,0	6,3

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	31.03.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	170,4	174,4
Sachanlagen	2.588,0	2.674,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	65,2	65,5
Finanzielle Vermögenswerte	27,9	26,2
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.705,4	1.655,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,2	1,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	34,8	19,6
Ertragssteuererstattungsansprüche	9,8	9,8
Latente Ertragsteueransprüche	347,6	364,9
	4.949,4	4.991,7
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.576,5	2.740,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.263,4	1.058,9
Vertragsvermögenswerte	358,6	382,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	174,5	244,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	40,0	44,8
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	892,0	1.002,2
	5.305,1	5.473,6
	10.254,5	10.465,3

Passiva in Mio. €	31.03.2025	31.12.2024
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.331,4	4.304,7
Andere Rücklagen	51,8	75,8
Bilanzgewinn	12,1	12,1
	4.813,8	4.811,1
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.444,1	4.441,4
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	8,6	7,4
	4.452,7	4.448,8
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.548,3	1.638,4
Latente Ertragsteuerschulden	155,8	154,8
Ertragsteuerschulden	19,3	19,2
Sonstige Rückstellungen	200,2	201,5
Finanzschulden	598,0	465,4
Sonstige Verbindlichkeiten	8,0	5,5
	2.529,6	2.484,8
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	304,6	292,4
Finanzschulden	1.097,4	1.290,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.121,9	1.290,6
Vertragsverbindlichkeiten	409,6	408,7
Ertragsteuerschulden	6,4	4,4
Sonstige Verbindlichkeiten	332,2	245,5
	3.272,2	3.531,7
	10.254,5	10.465,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2025	Q1 2024
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-27,3	17,2
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	79,1	81,2
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	4,0	-9,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	11,8	23,0
Zinsaufwendungen	33,9	36,5
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1,2	5,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	156,8	17,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-140,8	-300,8
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-61,4	-75,3
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-102,1	62,0
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-44,8	-142,6
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,3	0,8
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-141,5	-94,6
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	155,5	13,3
Auszahlungen für Geldanlagen	-	-2,8
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften	-10,1	-
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,3	0,5
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-1,9	-0,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	2,6	-83,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	172,8	53,0
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-219,6	-18,3
Zinsauszahlungen	-12,7	-13,3
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-59,5	21,5
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.002,2	939,7
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-8,4	2,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-101,7	-204,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	892,0	737,7

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024
Außenumsatz	891,1	932,0	308,7	436,0	663,8	836,3
Umsatz mit anderen Segmenten	319,1	338,6	157,3	174,4	24,7	9,3
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,0	0,9	67,0	76,3	0,0	0,0
Segmentumsatz	1.211,2	1.271,5	533,0	686,8	688,5	845,7
Segmentmaterialaufwand	830,2	960,7	410,0	534,9	619,0	764,4
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	0,5	0,7	0,5	0,4
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	3,7	0,4	2,3	0,8	4,5	4,8
Segmentzinsertrag	3,8	0,4	2,8	1,5	4,9	5,2
Zinsaufwand (konsolidiert)	13,8	12,9	2,9	3,5	7,1	8,9
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,9	2,0	3,0	2,4	0,1	0,1
Segmentzinsaufwand	16,7	14,9	5,9	5,8	7,2	9,0
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	5,6	5,6	2,0	2,2	0,3	0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	48,6	46,4	8,0	12,9	5,5	4,6
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	48,6	46,4	8,0	12,9	5,5	4,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	38,7	43,1	-14,3	-0,8	5,7	12,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-10,0	-3,4	-22,3	-13,8	0,3	7,5
Periodenergebnis des Segments	-22,9	-17,8	-25,3	-18,1	-2,0	3,8
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	2,2	0,2	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-44,0	49,8	19,4	16,9	4,8	5,6

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2024
422,7	425,4	2.286,2	2.629,8	43,3	48,1	2.329,5	2.677,9
0,1	0,2	501,3	522,6	228,8	257,6	730,0	780,2
-	-	68,0	77,2	-	-	68,0	77,2
422,8	425,7	2.855,5	3.229,7	272,0	305,7	3.127,5	3.535,3
209,0	212,8	2.068,2	2.472,8	-579,1	-608,7	1.489,1	1.864,1
1,8	1,6	2,8	2,8	4,3	5,9	7,1	8,7
-	-	-	-	6,3	5,1	6,3	5,1
0,3	0,0	10,8	6,1	-	-	10,8	6,1
2,1	1,6	13,6	8,8	10,6	11,0	24,2	19,8
1,4	1,4	25,1	26,6	8,8	10,0	33,9	36,6
-	-	-	-	10,8	6,1	10,8	6,1
0,3	0,6	6,3	5,1	-	-	6,3	5,1
1,7	2,0	31,4	31,7	19,6	16,1	51,0	47,8
0,7	0,8	8,7	9,2	4,9	5,2	13,7	14,4
7,8	8,2	69,9	72,2	9,2	9,0	79,1	81,2
7,8	8,2	69,9	72,2	9,2	9,0	79,1	81,2
36,0	38,2	66,0	92,5	12,6	33,9	78,6	126,4
28,1	30,0	-3,9	20,3	3,3	24,9	-0,5	45,2
28,6	29,5	-21,7	-2,6	-5,7	19,8	-27,3	17,2
-	-	2,2	0,2	48,0	23,9	50,2	24,1
5,6	25,1	-14,2	97,3	8,6	11,0	-5,6	108,3

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. März 2025 der Salzgitter AG, Salzgitter, wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurden im Quartalsabschluss zum 31. März 2025 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2025 wurde ein Rechnungszinssatz von 3,9 % zugrunde gelegt (31. Dezember 2024: 3,5 %). Die daraus resultierende Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	31.03.2025	31.12.2024
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159,0	158,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	87,7	82,1
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,2	39,7
Langfristige Vermögenswerte	285,9	279,9
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77,5	74,8
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	44,8	42,8
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21,2	19,9
Abschreibungen	143,5	137,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	177,3	176,9

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 144,4 Mio. €. In den ersten drei Monaten 2025 ergaben sich zu dem 8,2 Mio. € Abschreibungen, 1,5 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 9,4 Mio. €.

5. Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges als auch des Krieges im Nahen Osten auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.
6. Die Auswirkungen der Zolleinführungen auf Stahlexporte in die USA werden ebenfalls im Prognose-, Chancen- und Risikobericht aufgeführt.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf –0,66 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen des Landes Niedersachsen und der GP Günter Papenburg AG, Hannover.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.–31.03.2025	01.01.–31.03.2025	31.03.2025	31.03.2025
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	5,1	3,7	7,4	3,0
Gemeinschaftsunternehmen	30,0	3,1	15,7	0,7
Assoziierte Unternehmen	0,0	2,4	0,0	0,6
Andere nahestehende Unternehmen	0,4	20,6	0,3	9,0

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand der Salzgitter AG hat nach umfassender Prüfung entschieden, die mit dem Bieterkonsortium aus GP Günter Papenburg AG und TSR Recycling GmbH & Co. KG geführten Gespräche über ein mögliches Übernahmeangebot des Konsortiums aufgrund signifikant unterschiedlicher Vorstellungen über den aktuellen und zukünftigen Wert der Salzgitter AG zu beenden. Damit ergeben sich aus diesem Sachverhalt, entsprechend der Berichterstattung im Konzernabschluss 2024, keine Änderungen beim Ausweis oder der Bewertung in der Bilanz.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01

F +49 5341 21-2727

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie